

KAISERLICHES



PATENTAMT.

AUSGEGEBEN DEN 9. JULI 1908.

PATENTSCHRIFT

— Nr 200349 —

KLASSE 21f. GRUPPE 60.

DRÄGERWERK, HEINR. & BERNH. DRÄGER IN LÜBECK.

Elektrische Beleuchtungseinrichtung an maskenartigen Kopfbedeckungen mit Akkumulator und elektrischer Lampe.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 28. November 1907 ab.

Vor Einführung der Davy'schen Sicherheitslampe war es in Bergwerken üblich, die Lampe am Kopfe zu tragen. Die Sicherheitslampen aber mußten und müssen in der 5 Hand getragen werden, weil sie nur Wert haben, wenn sie ständig beobachtet werden. Seither ist es traditionell, Bergwerkslampen in der Hand zu tragen, und diese Gewohnheit hat sich auch auf elektrische Lampen über- 10 tragen. Man kennt zwar die Anordnung, die kleine elektrische Lampe an der Kappe über der Stirn und den Akkumulator am Leibe zu tragen; doch will sich diese Ein-richtung deshalb nicht einbürgern, weil das 15 erforderliche Verbindungskabel die Inge-bruchnahme erschwert und beim Gebrauch eine Quelle von Unzuträglichkeiten bildet.

Bei Bergungs- und Löschungsarbeiten mit-tels sog. Rettungsapparate ist die elektrische 20 Handlampe den Rettern ein unbekümes Werkzeug, da die Hände, bevor sie Arbeit verrichten können, sich zuerst mit der Lampe beschäftigen müssen. Hier bedeutet die Ver-wirklichung des alten Gedankens, die Lampe 25 wieder auf dem Kopfe tragen zu können, einen Fortschritt. Die Aufgabe würde da-durch gelöst werden, daß die Lampe zusam-men mit diesem Akkumulator auf der Rauch-maske befestigt würde. Die bisherigen elek-trischen Handlampen, die in Bergwerksbe- 30 trieben üblich sind, sind aber viel zu schwer, um hierfür geeignet zu sein. Zunächst geht der vorliegende Erfindungsgedanke davon aus,

dass es bei einer Arbeitsdauer von zwei Stun-den, die ein Rettungsapparat leistet, nicht er- 35 forderlich ist, die Lampen wie die bisherigen Handlampen für acht Stunden Brenndauer einzurichten. Die Größe und das Gewicht des Akkumulators kann also sehr viel leichter ge-wählt werden. Sodann erfüllt der vorliegende 40 Erfindungsgedanke die Aufgabe völlig durch die besondere Anordnung der Lampenteile und des Akkumulators. Wie die Zeichnung er-kennen läßt, hängt der Behälter *b* des Akku-mulators hinten am Helm *a* herab; er bildet 45 einen Nackenschirm, und sein und des Akku-mulators Gewicht wirkt in dieser Lage mehr vorteilhaft als nachteilig; denn die Gesamt-gewichtsverteilung des Helmes, die ohne den Akkumulator den Kopf nach vorn zieht, ist 50 durch den Akkumulator eine hinten und vorn gleichmäßige, wodurch auch der Nackenrie-men *a*¹ des Helmes die Adern des Hinter-kopfes nicht mehr so stark belastet. Es ist 55 durchaus nicht erforderlich, daß die Lampen-teile fest auf dem Helm angebracht werden, vielmehr ist es vorteilhaft, die Lampe *d*, die Stromleitung *c*, den Ausschalter und den Akkumulatorenbehälter zusammenhängend als 60 einen festgefügten Apparat für sich zu bauen (Fig. 4 und 5), der dem Helm nach Bedarf aufgesetzt werden kann.

Die elektrische Lampe im Reflektor ver-leuchtet, auf dem Kopf in richtiger Lage angebracht, immer gerade nur das Gesichts-feld des Apparaträgers, und dem Auge 65

scheint stets der ganze Raum erleuchtet zu sein, wie auch der Körper und der Kopf sich wenden mag, ob nach unten, zur Seite oder nach oben.

5

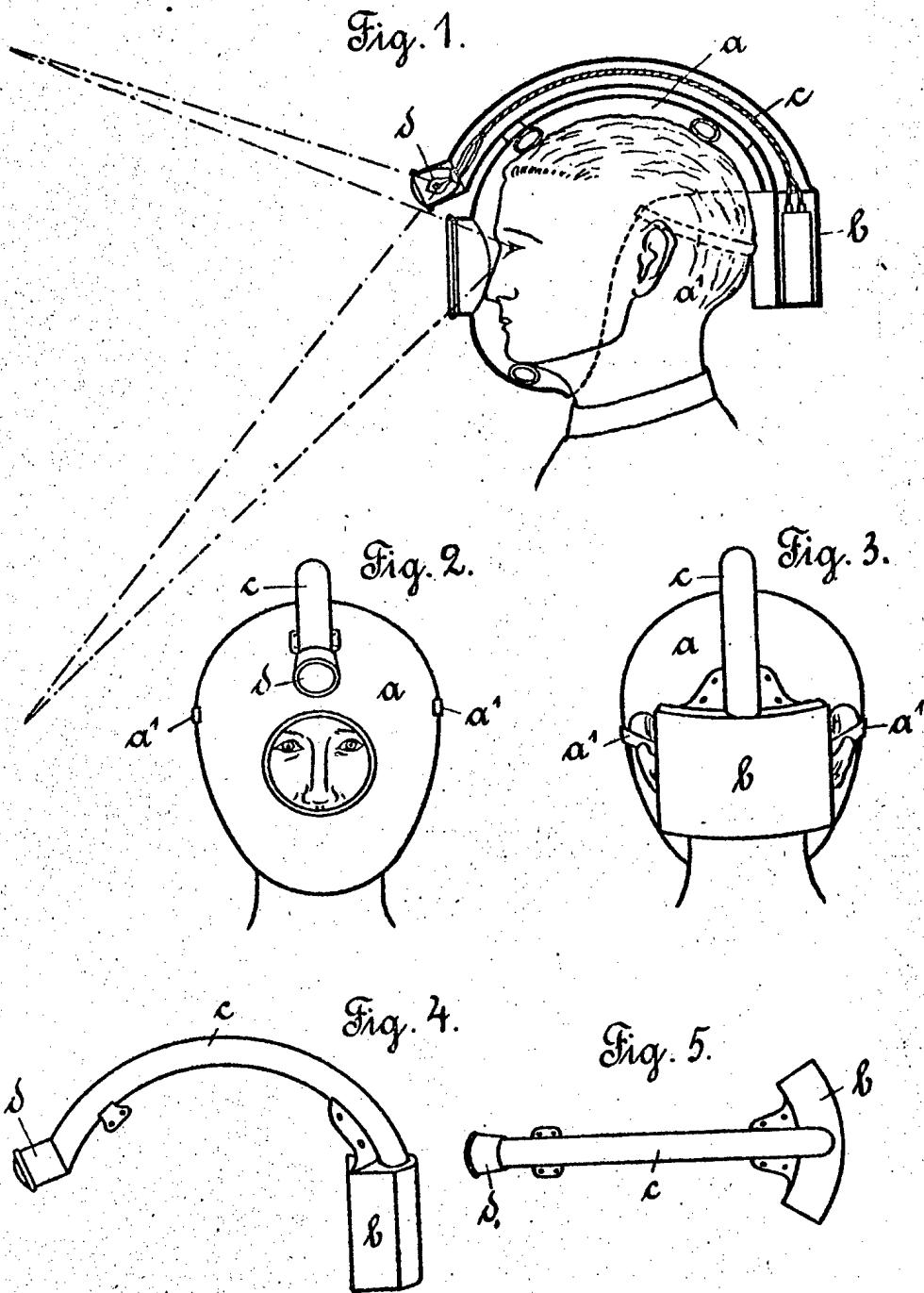
PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Elektrische Beleuchtungseinrichtung an maskenartigen Kopfbedeckungen mit Akkumulator und elektrischer Lampe, da-

durch gekennzeichnet, daß ein Lampengehäuse, eine Stromleitung und ein Akkumulatorbehälter zusammenhängend hergestellt und von der Kopfbedeckung abnehmbar eingerichtet sind.

2. Ausführungsform der Einrichtung 15 nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Akkumulatorbehälter in Form eines Nackenschirmes angeordnet ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.



Zu der Patentschrift

Nr 200349.

PHOTOGR. DRÜCK DER REICHSDRUCKEREI.